



**Wirtschaft
Oberösterreich**

Fotos: Markus Wenzel (4)



Gerald Schatz (r. u.) und Johann Hoffelner (r. o.) führen die Geschäfte beim Linz Center of Mechatronics, das mit seinem Electric-Drives-Team für MED-EL das Hörsystem auf allen Ebenen verbessern konnte.

Linzer lassen mit Verbesserungen für Hörsysteme-Hersteller aufhorchen:

Dünnere, leichter und besser

Das Gebäude Nummer eins im Science Park der Johannes Kepler Universität: Über vier Stockwerke sind hier die Mitarbeiter des Linz Center of Mechatronics verteilt, von denen viele aktuell im Homeoffice arbeiten. Der Forschungs- und Entwicklungsdienstleister wickelt jährlich mehr als 100 Projekte ab.

Bindeglied zwischen Forschung und Industrie – als solches beschreiben die Geschäftsführer Gerald Schatz und Johann Hoffelner die Rolle des von ihnen geführten Linz Center of Mechatronics. „Wir können beide ‚Sprachen‘ sprechen“, sagen Hoffelner und Schatz, die aktuell auf ein 121 Mitarbeiter starkes Team bauen. Die Corona-Pandemie hinterließ keine Schrammen

beim Forschungs- und Entwicklungsdienstleister, der ohne Kurzarbeit und ohne Personalabbau bislang durch die Ausnahmesituation kam – und derzeit die Einreichunterlagen für eine Verlängerung des Status als Comet-K2-Kompetenzzentrum vorbereitet. Das aktuelle Forschungsprogramm läuft mit Ende 2021 aus.

Abseits davon werden Entwicklungen weiter vo-

rangetrieben. Für MED-EL, einen Produzenten von implantierbaren Hörsystemen mit Sitz in Tirol, wurde das Gesamtsystem dank der Electric-Drives-Spezialisten des Linz Center of Mechatronics um Hubert Mitterhofer so verbessert, dass es leichter und dünner wurde und sich die Hörqualität steigerte. „Diese Fortschritte machen uns sehr stolz“, so Schatz und Hoffelner. B.K.